
“Berg Fidel“



FR **SO**

3. 11. **5. 11.**

18.00 Uhr **16.00 Uhr**

„Berg Fidel – Eine Schule für alle“

Ein Dokumentarfilm zeigt, wie inklusives Lernen funktionieren kann

Wenn Kinder nicht von klein auf lernen, dass die Menschen verschieden sind, wann dann? An der inklusiven Grundschule Berg Fidel in Münster gehören alle dazu: ob hochbegabt oder lernschwach, geistig oder körperlich beeinträchtigt. Während die politische Debatte über die Idee einer „offenen Schule“ von Erwachsenen lebhaft diskutiert wird, kommen in Hella Wenders einfühlsamen Porträtfilm „Berg Fidel – Eine Schule für alle“ die Kinder selbst zu Wort. Mit Witz und Charme erzählen die vier kleine Protagonisten David, Jakob, Anita und Lucas aus ihrem Schulalltag und sagen in ihrer unvergleichlichen Weise mehr als so mancher Erwachsene.

»Du gehörst zu uns!« – eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Mit ihrem Dokumentarfilm „Berg Fidel – Eine Schule für alle“ zeigt Hella Wenders, wie sich das aus der Perspektive der Kinder anfühlt. Ein wichtiger Beitrag zum Thema Inklusion und ein Film, den alle Lehrer, Erzieher und Eltern sehen sollten.

“Im Garten der Klänge“



FR **SA**

3. 11. **4. 11.**

20.00 Uhr **16.00 Uhr**

Nicola Belluccis Dokumentarfilm ist ein eindringliches Porträt des charismatischen Klangforschers Wolfgang Fasser, der in der Abgeschiedenheit eines toskanischen Bergdorfes mit schwerbehinderten Kindern arbeitet. Selbst als Jugendlicher erblindet, entdeckte er auf dem Weg in die Dunkelheit die Kraft der Klänge von Natur und Instrument. Seine eigene Lebenserfahrung als Blinder nutzt er, um den Kindern zu helfen, sich auf die Welt einzulassen und ihre individuellen Möglichkeiten auszuschöpfen. Dabei zeigt er, dass Verlust unbegrenzten Gewinn bedeuten kann und Nichtverstehen häufig faszinierender ist als Verstehen.

Ein Muss für alle Grenzgänger und solche, die es werden wollen.

«Im Garten der Klänge» ist eine Entdeckungsreise in die Grenzgebiete der Kommunikation, ein leiser und berührender Film über die «hörbare Welt», die wir Sehenden normalerweise nicht oder kaum bewusst wahrnehmen.

„Kleine graue Wolke“



SA	SO
4. 11.	5. 11.
18.00 Uhr	18.00 Uhr

„Da gibt es eine kleine graue Wolke an deinem blauen Himmel.“ So umschreibt der Arzt die Diagnose Multiple Sklerose. Für Sabine Marina war es ein furchtbares Gewitter – bis sie beschloss, einen Film über sich und ihre Krankheit zu drehen.

Statt wegzulaufen, stellt sich die Filmemacherin existenzielle Fragen: Auf was könnte ich am ehesten verzichten? Sehen? Hören? Laufen? Sie trifft andere Menschen, die mit MS leben und lernt ihre ganz unterschiedlichen Lebensstrategien kennen. Berührende Begegnungen, die Sabine Marina ermutigen, ihr Schicksal aktiv in die Hand zu nehmen.

„Kleine graue Wolke“ ist ein persönlich erzählter Dokumentarfilm über eine starke junge Frau und ihren Weg aus der Angst zurück ins Leben.

»Nie zuvor hab ich so sehr gespürt, wie man mit einem Film Hilfe, Hoffnung und Gemeinschaft geben kann.« Sabine Marina

„Der Effekt des Wassers“



DO	FR	SO	MO	DI
9. 11.	10. 11.	12. 11.	13. 11.	14. 11.
jeweils 18.00 Uhr				

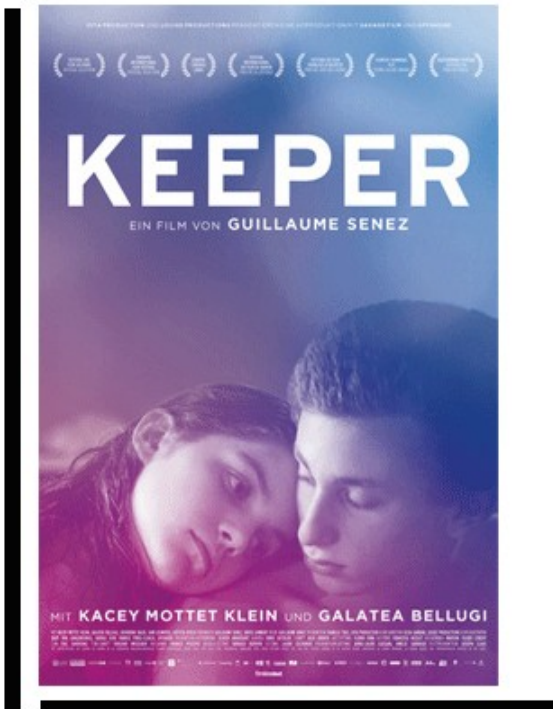
DO	FR	SO	MO	DI
16. 11	17. 10.	19. 10.	20. 10.	21. 10
jeweils 18.00 Uhr				

www.walzenlagerkino-ob.de

Samir, ein Kranfahrer aus einer Vorstadt von Paris, verliebt sich Hals über Kopf in Agathe. Er findet heraus, dass sie Schwimmlehrerin ist, und um ihr näherzukommen, gibt er sich als Schwimmschüler aus, obwohl er eigentlich ein guter Schwimmer ist. Aber seine Schwindelei fliegt nach der dritten Stunde auf - und Agathe hasst Lügner! Enttäuscht flieht nach Island zu einem internationalen Bademeisterkongress. Sie hat aber nicht mit der Sturheit von Samir gerechnet, den ein Ozean nicht aufhalten kann.

»DER EFFEKT DES WASSERS ist ein großartiger, lebhafter und heiterer Film.«
Le Monde

“Keeper“



DO FR SO MO DI

9.11. 10.11. 12.11. 13.11. 14.11.

jeweils 20.00 Uhr

Maxime und Mélanie lieben sich. Gemeinsam erkunden sie in aller Zärtlichkeit ihre Sexualität. Als Mélanie entdeckt, dass sie schwanger ist, nimmt es Maxime zuerst nicht gut auf, gewöhnt sich dann aber zunehmend an die Idee, Vater zu werden, und überzeugt Mélanie davon, das Kind zu behalten. So ist es denn beschlossene Sache: Mit nur 15 Jahren werden Maxime und Mélanie Eltern.

Die Liebesbeziehung zweier 15-Jähriger wird einer extremen Belastungsprobe ausgesetzt, als das Mädchen schwanger wird. Nachdem der Junge, ein begabter Fußballtorwart, seinen Schock überwunden hat, will er das Kind unbedingt bekommen. Auch seine Freundin lenkt ein, obwohl ihre Mutter energisch für eine Abtreibung plädiert, und gemeinsamen träumen die beiden von einer Zukunft zu dritt. Der spielerisch leichte und doch ernsthafte Film vermeidet alles Thesenhafte und erforscht mit subjektiver Kamera und zahlreichen langen Einstellungen die turbulente Gefühlswelt authentisch wirkender Jugendlicher. Statt zu erklären, zeigt er dabei inszenatorisch subtil, wie es ist, jung zu sein und erwachsen handeln zu müssen. - Sehenswert ab 16. FilmDienst

“Ich wünsch dir ein schönes Leben“



DO FR SO MO DI

16.11. 17.11. 19.11. 20.11. 21.11.

jeweils 20.00 Uhr

Eine Frau sucht ihre leibliche Mutter, die sie zur Adoption freigegeben hat, damit sie ihrem eigenen Sohn Fragen nach seiner Herkunft beantworten kann.

Elisa, ist Physiotherapeutin, und ist für einige Monate in Dünkirchen als Vertretung in einer Praxis. Sie hat ihren Sohn Noah mitgebracht und lässt ihn in Dünkirchen zur Schule gehen. Vor 30 Jahren ist Elisa in Dünkirchen anonym geboren und von ihrer leiblichen Mutter direkt zur Adoption freigegeben worden.

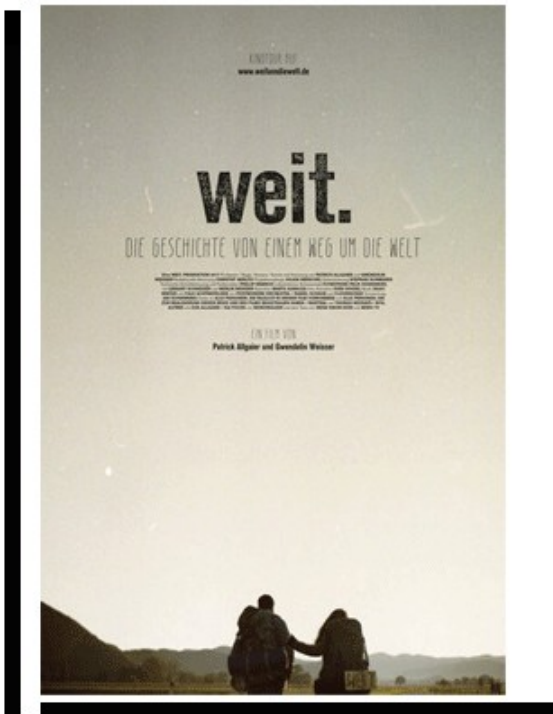
Elisa hat ihre leibliche Mutter über die Adoptionsbehörde gebeten, sich zuerkennen zu geben. Aber Elisas Mutter weigert sich ihre Identität zu offenbaren. Elisa hofft auf ein Einlenken der unbekanntes Mutter, wenn sie in der gleichen Stadt lebt und auch auf den Zufall.

Über viele Jahre hat Elisa die Frage nach ihren leiblichen Eltern in sich verschlossen. Da ihr Sohn Noah, aber einen arabischen Einschlag hat, der nicht von seinem leiblichen Vater kommen kann, kommen nur Elisas unbekanntes Eltern in Frage. Als Noah anfängt sich in der Schule mit den arabisch stämmigen Kindern zu solidarisieren und seine Mutter bittet sie soll in der Schulkantine sagen, dass er wie seine Freunde kein Schweinefleisch ist, weil es dann für ihn einfacher sei, erkennt Elisa, dass sie auch für Noah Antworten zu ihrer unbekanntes

Familie finden muss.

100.000 Kilometern immer noch sehr wenig von der Welt gesehen hat. - Sehenswert ab 12. FilmDienst

“Weit. Ein Weg um die Welt“



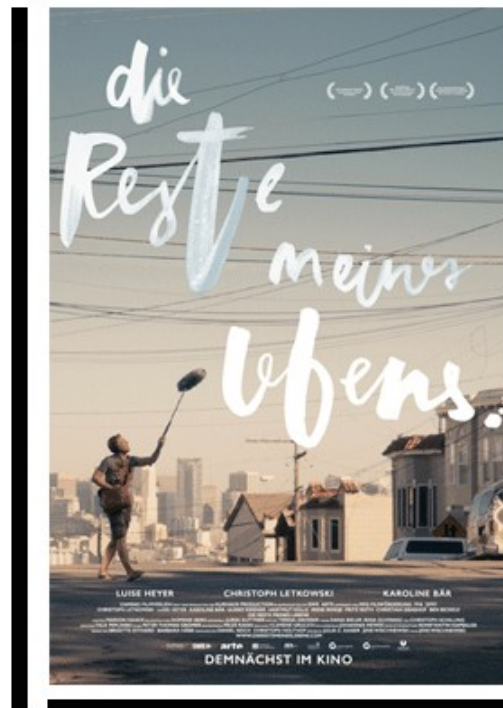
DO	FR	SO	MO	DI
23.11.	-	26.11.	-	28.11.

jeweils 20.00 Uhr

Schimon (Christoph Letkowski) ist ein Glückskind. In San Francisco hat er die 50.000 Kilometer per Anhalter, über die Ozeane mit dem Schiff und Nachwuchs in Mexiko. "WEIT. Die Geschichte von einem Weg um die Welt" ist ein bunter und besonders authentischer Film über die außergewöhnliche Reise eines jungen Paares, das in den Osten loszog, um dreieinhalb Jahre später zu dritt aus dem Westen wieder nach Hause zu kehren. Ohne zu fliegen und mit einem kleinen Budget in der Tasche erkunden sie die Welt, stets von Neugierde und Spontanität begleitet

Die Freiburger Globetrotter Patrick Allgaier und Gwendolin Weisser brechen im Frühjahr 2013 auf, um zu Fuß oder per Anhalter die Welt zu umrunden und sie mit allen Sinnen aufzunehmen. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen füllen abwechslungsreich den dokumentarischen Film, der in der Überfülle an Impressionen mitunter zwar wie eine Diashow in Bewegtbildern anmutet, zugleich aber ein ansteckend positives, Mut machendes Bild der Erde und ihrer Bewohner entwirft. Zur Weltoffenheit und Neugier der Reisenden gehört auch, dass sie eigene Vorurteile revidieren und verdeutlichen, dass man selbst nach

“Die Reste meines Lebens“



DO	FR	SO	MO	DI
23.11.	24.11.	26.11.	27.11	28.11.

jeweils 18.00 Uhr

Schimon (Christoph Letkowski) ist ein Glückskind. In San Francisco hat er die Liebe seines Lebens gefunden und seine Leidenschaft für die Welt der Töne zum Beruf gemacht. Er ist überzeugt, dass es das Schicksal gut mit ihm meint. „Es kommt immer so, wie es kommen soll.“ – hat ihm schon sein Großvater prophezeit. Doch als er zurück nach Deutschland zieht, verliert er alles. Trotzdem hält er an seiner positiven Lebenseinstellung fest und kämpft statt zu resignieren. Er scheint Recht zu behalten. Als er der lebensfrohen Milena (Luise Heyer) begegnet, verliebt er sich Hals über Kopf und ist bereit für einen Neuanfang.

In einer Achterbahnfahrt der Gefühle muss er herausfinden, ob es das Schicksal wirklich gut mit ihm meint.

Mit sommerlicher Wärme und flirrender Heiterkeit erzählt Jens Wischnewski eine sensible Geschichte über Liebe, Verlust, Trauer und den tiefen Glauben an das Leben.

“Von Bananenbäumen träumen“



DO	FR	SO	MO	DI
-	-	26.11	27.11.	-
		18.00 Uhr	20.00 Uhr	

Die Filmemacherin Antje Hubert hat über einen Zeitraum von drei Jahren die Entwicklung in Oberndorf im Landkreis Cuxhaven mitverfolgt und das Dorf und seine mutigen Bewohner lieben gelernt. Dabei gelingt es ihr, sowohl die aktiven Dorfbewohner als Kollektiv zu portraituren, als auch jedem Einzelnen Raum zu geben, um über die eigene Motivation und die persönlichen Freuden und Ängste im Verlauf des Projekts zu sprechen. Gerade diese wahrhaftige Darstellung, die neben der Euphorie auch die Rückschläge zeigt, macht Mut – denn wir erleben hautnah mit, dass eine kleine Gruppe von Menschen erstaunlich viel erreichen kann.

VON BANANENBÄUMEN TRÄUMEN ist ein warmherziger Film, dessen positive Aufbruchsstimmung gleichermaßen inspirierend und berührend ist.

“IndustrieFilmMuseum“

„Energiewenden“ (1)



„Wendezeiten“

DO	FR	SO	MO	DI
-	24.11	-	-	-
20.00 Uhr				

Die moderne Energiewende wird das Thema des Abends sein. Eine Reportage dient als Einstimmung und eine abschließende Diskussionsrunde ermöglicht einen regen Austausch von Gedanken. Neben spannenden Reportagen werden bei den folgenden Filmabenden auch Spiel- und Archivfilme zu sehen sein, die eindrücklich mit dem Thema „Energie“ umgehen.